Geschäftsfeier+Traummann=Happy End

Grün trifft Schwarz

Von abgemeldet

Grün trifft Schwarz

-_~°*°~_-Sakuras POV-_~°*°~_-

Es ist Samstagabend, 20:25 Uhr. Meine Eltern veranstalten mal wieder eine ihrer berühmten Partys und ich stehe, oder sitze, blöd in der Gegend rum, lächle hin und wieder gespielt und langweile mich. Dass solche Feiern auch immer so öde sein müssen. Überall nur alte Menschen die zwar große und bekannte Firmen besitzen, sonst aber total uninteressant sind.
Ich sollte mich vielleicht mal vorstellen. Ich bin Sakura Haruno. Tochter von Akiko und Yamato Haruno, welcher die Haruno GmbH leitet. Ich bin junge 19 Jahre alt, habe langes rosanes Haar, grüne Augen und eine normale Figur. Ich studiere zur Zeit an einer Nobeluniversität und werde gerade von einer alten Dame zu getextet.

-_~°*°~_-Erzähler POV-_~°*°~_-

Eine hübsche junge Frau saß mit einem aufgesetzten Lächeln einer alten Dame gegenüber und hört ihr augenscheinlich interessiert zu. Um die Beiden herum herrscht reges Treiben. Ja, das war eine typische Feier der Harunos, zu welcher alle möglichen Geschäftsleute eingeladen wurden. Wie Sakura solche Feiern doch hasste. Gerade kam eine hübsche Frau, mit ebenfalls rosanen Haaren auf Sakura zugelaufen. »Entschuldigen Sie, Frau Minamoto, aber ich muss Sakura kurz entführen.«, unterbrach Akiko die alte Frau, welche gerade über Rosen geredet hatte, höflich. Etwas überrumpelt, aber froh der Erzählung entkommen zu sein, folgte Sakura ihrer Mutter durch das Haus. »Was gibt’s denn, Mum?«, fragte Sakura ungeduldig, während sie sich ihr langes weißes Kleid glatt strich. »Ich möchte dich unseren neuen Geschäftspartnern vorstellten.«
Akiko blieb vor drei Personen stehen. Ein großer Mann mit gräulichen Haaren und schwarzen Augen. Eine hübsche kleine Frau mit schwarzen langen Haaren und schwarzen Augen. Und ein junger Mann, etwa in Sakuras Alter, mit verwuschelten schwarzen Haaren und atemberaubenden schwarzen Augen.
»Das sind Fugaku, Mikoto und Sasuke Uchiha.« Akiko zeigte nacheinander auf die jeweiligen Personen und Sakura reichte ihnen höflich die Hand. »Sakura, freut mich Sie kennen zu lernen.« »Du bist also Akikos und Yamatos Tochter. Deine Eltern haben mir viel von dir erzählt. Und du bist wirklich eine wahre Schönheit.«, plapperte Mikoto drauf los. Ihr Sohn schaute sie skeptisch an. »Schatz, ich habe dir doch gesagt, dass du

sie nicht damit belagern sollst.«, mischte sich nun Fugaku ein. »Ich weiß, ich weiß. Aber sie ist wirklich hübsch.« Sakura belächelte die ganze Sache, hatte aber immer den Sohn der beiden Uchihas im Auge. »Du musst mir jetzt das Projekt nochmal ganz genau erklären, Fugaku.«, wante sich Yamato an das Oberhaupt der Uchihas und machte sich mit ihm auf den Weg an die Bar. »Ich gehe die neuen Gäste begrüßen.« Und so war auch Sakuras Mutter verschwunden. »Ich entführe diesen jungen Mann einmal.« Frau Minamoto war bei der übrig gebliebenen Gruppe aufgetaucht und schleifte Sasuke nun zu den Sofas, während sie auf ihn einredete. »Dann reden wir zwei Hübschen einmal.«, wante sich Mikoto an die Rosahaarige und Sakura ergab sich ihrem Schicksal.
Die beiden Frauen setzten sich in den Garten und unterhielten sich über dies und das. »Was machst du denn zur Zeit?«, wollte Mikoto wissen. »Ich studiere Medizin.«, antwortete Sakura brav. Sie hatte schon früh gelernt, dass sie immer antworten musste, wenn sie mit Freunden oder Partnern ihrer Eltern sprach. »Sehr schön. Du möchtest also einmal Ärztin werden. Schöner Beruf. Hast du einen Freund?« Durch diese direkte Frage der Uchiha verschluckte sich Sakura an ihrem Getränk und musste erst einmal kräftig husten. »Wie bitte?«, keuchte die Rosahaarige. »Ich wollte wissen ob du einen Freund hast. Weißt du, mein Sasuke hat ja keine Freundin und die davor waren nicht die Richtigen. Wenn er mir so ein hübsches und freundliches Mädchen wie dich bringen würde, dann müsste er sie sofort heiraten.«, plapperte Mikoto und achtete gar nicht auf die junge Frau neben sich, die bei jedem zweiten Satz einen dunkleren Rotton an nahm. »Ja, seine zweite Freundin hat mich einmal angespuckt. Natürlich nicht mit Absicht, aber es war doch sehr unappetitlich.«, erzählte Mikoto. Sakura hörte ihr gar nicht mehr richtig zu. Ihr Blick und auch ihre ganze Aufmerksamkeit war zu einem Fenster des Hauses gewandert, wodurch man den jungen Uchiha mit seiner deutlich älteren Gesprächspartnerin sehen konnte.
Sasuke hörte der alten Dame neben sich nicht wirklich zu. Nachdem sie ihn entführt hatte, hatte sie die ganze Zeit von ihren Enkeln und ihren Söhnen geredet, danach war das Wetter dran und nun redete sie über die Politiker des Landes. Das ganze Geschwafel interessierte den Schwarzhaarigen ganz und gar nicht. Er beantwortete einige ihrer Fragen mit nicht deutbaren Lauten, was die alte Dame aber nicht störte. Die Gedanken des jungen Mannes waren bei einer hübschen rosa haarigen Frau, die er gerade kennen gelernt hatte. Vor allem ihre Augen hatten es ihm angetan. Dieses grün, wie eine Wiese. Früher hatte er nie an Liebe auf den ersten Blick geglaubt, doch seit er diese Frau das erste Mal gesehen hatte, konnte er nur noch an sie denken. Und das sollte schon etwas heißen. Seine schwarzen Augen wanderten durch den ganzen Raum und blieben schließlich an dem großen Fenster hängen, oder eher gesagt an dem was dahinter war.
Schwarz traf Grün.
Als Sakura bemerkte, dass Sasuke in ihre Richtung schaute, schlug sie sofort ihre Augen nieder und drehte ihren Kopf wieder in Richtung Mikoto, welche von der Kindheit und der Jugend ihres Sohnes sprach. Sakura versuchte dem Gebrabbel der Uchiha zu folgen was allerdings nicht so einfach war, da sie deutlich Blicke spürte, die sie durchbohrten. Zum Glück der Rosahaarigen kam gerade ihre Mutter angelaufen und zog Mikoto mit den Worten. »Ich muss dir etwas Unglaubliches erzählen.« mit. *»Schlimmer als Teenager.«*, dachte sich Sakura. Sie stand auf und stellte sich an den beleuchteten See, an dem kein einziger Gast stand. Verträumt blickte sie auf das Wasser und schweifte mit ihren Gedanken ab.
Nachdem Sakura den kurzen Blickkontakt abgebrochen hatte, hatte sich auch Sasuke

wieder seiner Gesprächspartnerin zugewandt. Jetzt wo er wieder hin hörte bemerkte er, dass Frau Minamoto von ihrer Kindheit erzählte. Mit einem freundlichen »Ich gehe kurz frische Luft schnappen.«, konnte er sich verdrücken. Der plötzlich Platzwechsel kam natürlich nicht von ungefähr, denn der Uchiha hatte gesehen wie Sakura in Richtung des Sees gegangen war. Mit geschmeidigen Schritten folgte er ihr in einigem Abstand und blieb etwas entfernt von ihr stehen. Ihm entging nicht, wie sie das Wasser anstarrte und auch nicht, dass sie nach kurzer Zeit anfing zu frösteln. Ganz der Gentleman zog er sich seine Anzugsjacke aus und kam ihr langsam näher.
Sakura starrte immer noch auf die Wasseroberfläche. Sie hatte gemerkt, dass es kälter geworden war und sich eine Gänsehaut auf ihren Armen gebildet hatte, aber sie wollte noch eine Weile hier stehen und die Ruhe genießen. Erschrocken zuckte sie zusammen, als sich plötzlich einen warmen Stoff über ihre Schultern legte. Ihr Kopf fuhr herum und Sakura blickte in zwei schwarze Augen.
Grün traf Schwarz.
Er hatte nicht damit gerechnet, dass sie sich so erschrecken würde. »Tut mir Leid.«, sagte er leise und stellte sich neben die Rosahaarige. Sakura schaute ihren Nebenmann an. »Was tut dir Leid?«, fragte sie verwirrt. »Das ich dich erschreckt habe.«, antwortete er ohne seinen Blick vom See ab zuwenden. »Ach das, das war doch nichts.«, lachte Sakura und richtete ihre Augen ebenfalls auf den See. Nun war es Sasuke der die junge Frau neben sich musterte. »Hattest du Spaß mit meiner Mutter?«, fragte er ruhig. Zuerst war Sakura verwundert über diese Frage, antwortete dann aber frech grinsend. »Ja, sie hat mir einiges über dich und auch über deine früheren Freundinnen erzählt.« Man sah, dass sich Sasuke merklich verspannte. »Es hat mich sehr amüsiert.«, neckte sie ihn weiter. Ein neues Lied wurde angespielt und Sasuke hielt Sakura seine Hand hin. »Was soll ich damit?« Skeptisch schaute die Rosahaarige auf die Hand des Uchihas. »Möchtest du tanzen?«, fragte er mit einem charmanten Lächeln. Sakura überlegte einen Moment, legte schließlich ihre Hand in seine und ließ sich zur Tanzfläche führen.
Sasuke platzierte seine freie Hand auf dem Rücken von Sakura, welche wiederum ihre Hand auf seine Schulter legte. Mit geschmeidigen Bewegungen flogen die Beiden über die Tanzfläche. »Du tanzt wirklich gut.«, lobte Sakura den Schwarzhaarige, welcher darauf nur ein glucksen von sich gab. Das Lied und so auch der Tanz gingen vorbei. Das nächste Lied war eine Ballade. Sakura schlang ihre Arme um den Hals des Uchihas und lehnte sich an ihn. Er ließ es gewähren und umfasste leicht ihre Taille. Sanft schaukelten sie zur Musik. Sakura fühlte sich unheimlich wohl in ihrer Lage und auch Sasuke hatte nichts dagegen. Es kam beiden vor, als würden sie sich schon seit Ewigkeiten kennen. Auch dieses Lied ging zu Ende, doch Sakura machte keine Anstalt sich von ihrem Tanzpartner zu trennen. »Bist du eingeschlafen?«, fragte er leise, aber mit einem amüsierten Unterton in der Stimmer. Sakura hob ihren Kopf und blickte wieder in pechschwarze Augen.
Grün traf Schwarz.
Ohne, dass die Beiden etwas merkten oder dagegen machen konnten, kamen sich ihre Lippen immer näher. Die letzten Zentimeter wurden überbrückt und ihre Lippen trafen aufeinander. Wegen Luftmangel lösten sie sich wieder von einander. »Ich glaube, ich liebe dich.«, flüsterte Sasuke. Als Antwort bekam er von Sakura einen weiteren Kuss auf die Lippen gedrückt. Das war Antwort genug.
Was die beiden frisch Verliebten nicht mitbekamen war, dass sie vier Augen ganz genau beobachtet hatten und sich nun gegenseitig freudig anschauten. »Lass dich drücken, Mutter meiner Schwiegertochter!«, rief Mikoto aus und umarmte Akiko

herzlich. Die anderen Gäste schauten etwas seltsam, ließen die beiden Frauen aber machen. Sie wussten eben von Anfang an, dass Sasuke und Sakura für einander bestimmt waren.

¤*□*¤□¸THE END¸□¤*□*¤

~*
~*~*~*~
So Leute, mein erster One-Shot. Bitte schlagt mich nicht. Ich hoffe er gefällt euch und ist nicht zuuu schnulzig geworden.
Über Reviews würde ich mich freuen.
Lg Tierra